



Jetzt ist klar, wo der Weg hingeht: Die Landessynode hat sich am späten Mittwochabend in Garmisch-Partenkirchen dafür ausgesprochen, dass die zentrale Jugendbildungsstätte unter Trägerschaft der evangelischen Landeskirche in den Landkreis Coburg kommt.

Foto: Berthold Köhler

Neukirchen hat es geschafft

KIRCHE Die Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche hat beschlossen, dass die geplante Jugendbildungsstätte nach Neukirchen kommen wird. Der Erfolg ist der Lohn für den Kraftakt der Unterstützer des ehemaligen Jugendhauses.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERTHOLD KÖHLER

Neukirchen – Am Ende hatte die Entscheidung was von einem Krimi: Nach vielen Gesprächen, nichtöffentlichen Beratungen in Ausschüssen und am Ende sogar einer – in solchen Fällen eher unüblichen – geheimen Abstimmung ist am späten Mittwochabend bei der Landessynode die Entscheidung gefallen: Die evangelisch-lutherische Landeskirche wird ihre zentrale Jugendbildungsstätte in Neukirchen ansiedeln. Eine Sache, die zum Millionenprojekt für das Coburger Land wird.

Martin Finzel, Ahorner Bürgermeister und Mitglied der Landessynode, war sich der Neukirchener Sache am Morgen vor der Abstimmung immer noch nicht so ganz sicher: „Das wird sehr spannend.“ Schließlich hatte sich zwar der Landeskirchenrat bereits im Sommer für Neukirchen als Standort der Jugendbildungsstätte ausgesprochen, aber auch der zweite Kandidat – die Weihermühle im Landkreis Kulmbach – hatte ihre Fürsprecher.

Finzel verfolgte gemeinsam mit den beiden anderen Synodalen aus dem Coburger Land, Petra Heeb (Coburg) und Kathrin Neeb (Gemünda), die Abstimmung gespannt. Denn für ihn war die Entscheidung für

Neukirchen „nicht nur eine Frage der Zahlen“. Es gehe auch um Menschen und Mitarbeiter der Einrichtung, mit denen sich in den vergangenen Jahren ein gutes Vertrauensverhältnis aufgebaut habe. Dass angesichts der enormen finanziellen Tragweite und der ebenfalls gut vorbereiteten Weihermühle als Mitbewerber lange beraten wurde, war für Finzel nach der Abstimmung kein Problem: „Die kritische Diskussion war voll in Ordnung.“

In Garmisch-Partenkirchen vor Ort war auch Anja Keyser, die Leiterin der derzeit noch vom Coburger Dekanat betriebenen Jugendbildungsstätte. „Wahnsinnig aufregend“, erzählte sie auf Tageblatt-Nachfrage, seien die letzten Stunden vor den Entscheidung gewesen: „Es ging ja um viel Geld und eine

„Die langjährige und engagierte Arbeit in Neukirchen wurde durch diesen Beschluss anerkannt.“

ANDREAS KLEFFELD
Dekan

klare inhaltliche Positionierung.“ Rein vom Ablauf her werden Keyser Einschätzung nach schon bald die ersten Gespräche zum Betriebsübergang stattfinden – natürlich unter der Voraussetzung, dass die Coburger Dekanatsynode den noch fehlenden offiziellen Beschluss

fasst, die Jugendbildungsstätte in die Trägerschaft der Landeskirche zu übergeben. Zum Feiern hatte Keyser weder am Mittwoch noch am Donnerstag Zeit – es wartete ein Termin in München. Aber aufgeschoben heißt nicht aufgehoben, versprach die Leiterin der Jugendbildungsstätte: „Wir werden bei unserer Weihnachtsfeier noch einmal auf diese Entscheidung anstoßen.“

Ebenfalls vor Ort: Andreas Kleefeld. Der Coburger Dekan war erfreut über die Entscheidung der Synodalen: „Es ist wunderbar, dass auch in Zukunft die Kirchengemeinden, anderen Institutionen und Körperschaften im Dekanatsbezirk und in Stadt und Landkreis die Möglichkeiten der Evangelischen Jugendbildungsstätte Neukirchen in Anspruch nehmen können.“

Wie groß die finanziellen Dimensionen sind, wurde bei den Beratungen im Finanzausschuss der Landessynode deutlich. Tageblatt-Informationen zufolge plant die evangelisch-lutherische Kirche in Bayern mit einem Finanzierungsvolumen von über 14 Millionen für die neue Jugendbildungsstätte. Neben 11,5 Millionen Euro für die notwendigen baulichen Investitionen stehen auch 2,5 Millionen Euro Anschubfinanzierung im Haushaltsplan der Landeskirche.

Betriebsübergang im Sommer

Wie versprochen, beteiligt sich auch die Bildungsregion Coburg finanziell am Umbau des am 31. Oktober 1976 eröffneten ehemaligen Jugendhauses. Die Stadt (400 000 Euro) und der Landkreis (600 000 Euro) sind sicher mit im Boot, auch die Förderzusage des Bayerischen Jugendrings in Höhe von einer Million Euro gilt auch sicher. Beantragt, aber noch nicht fest zugesagt, sind Gelder der Oberfrankenstiftung (rund 2,1 Millionen Euro) und der Bayerische Landesstiftung (rund eine halbe Million Euro). Aus einer gestern verschickten Pressemitteilung der Landeskirche geht hervor, dass der Eigentums- und Betriebsübergang der Jugendbildungsstätte vom Dekanatsbezirk Coburg an die Landeskirche ist für den Sommer 2019 geplant ist.

Jugendbildungsstätte Neukirchen – eine Chronik

April 2018 Erste Gedankenspiele werden bekannt: Die evangelische Landeskirche will eine zentrale Jugendbildungsstätte unter eigener Trägerschaft einrichten. Neukirchen ist dafür als Standort im Gespräch – aber auch die Weihermühle im Landkreis Kulmbach.

Juni 2018 Wirtschaft und Politik des Coburger Landes stellen sich

hinten die Jugendbildungsstätte: Sie schreiben einen Brief an den Landeskirchenrat und werben dafür, in Neukirchen eine Jugendbildungsstätte anzusiedeln.

Juli 2018 Der Landeskirchenrat verabschiedet einen Empfehlungsbeschluss an die Landessynode: Neukirchen soll die zentrale Jugendbildungsstätte bekommen – wenn sich die Region

an den notwendigen Umbauarbeiten beteiligt.

November 2018 Der Coburger Kreistag beschließt eine Kostenbeteiligung von 5,22 Prozent (maximal 600 000 Euro) an den Umbauarbeiten in Neukirchen. Der Coburger Stadtrat stimmt weniger später dafür, bis zu 400 000 Euro der Kosten der Sanierung zu übernehmen. *bk*

Stimmen zur Entscheidung für Neukirchen als Jugendbildungsstätte

Rainer Mattern (Stellvertreter des Landrats): „Ich freue mich sehr über diese Entscheidung, die ein wichtiges Zeichen für die Kirche und die nonformale Bildung darstellt – gerade in einer Zeit von Populismus und radikaler Parolen. Eine Jugendbildungsstätte ist ein wichtiger Baustein und ein Gewinn für die gesamte Bildungsregion.“

Michael Busch (SPD-Landtagsabgeordneter): „Die Landessynode hat einen für das Coburger Land nachhaltigen Beschluss gefasst. Die Jugendbildungsstätte Neukirchen ist eine äußerst wichtige Einrichtung für die Bildungsregion, die sich ge-

schlossen für den Erhalt ausgesprochen hat, wofür ich allen meinen Dank ausspreche.“

Thomas Nowak (Dritter Bürgermeister und Sozialreferent von Coburg): „Mit dieser Entscheidung der Landessynode ist ein Alleinstellungsmerkmal in der Bildungsregion Coburg gesichert und wird unter gemeinsamer Anstrengung zukunftssicher gemacht.“

Dorothea Greiner (Regionalbischofin): „Es war ein langer und anstrengender Prozess bis zu dieser Entscheidung, aber die Coburger Mitglieder der Landessynoden haben unermüdlich

an dieses Projekt geglaubt. Bewundernswert war für mich Anja Keyser in der schweren Phase der Unsicherheit. Sie war immer freundlich, kooperativ und entgegenkommend.“

Sebastian Straubel (Bürgermeister Lautertal): „Wir sind stolz auf die Einrichtung und die dort geleistete Jugendbildungsarbeit. Natürlich werden wir uns an den Sanierungskosten beteiligen und einen Zuschuss geben. Der Gemeinderat wird sich mit diesem Thema in der kommenden Woche befassen.“

Michael Martin (Oberkirchenrat): „Mit einer Jugendbil-

ungsstätte ermöglicht die Landessynode Angebote für junge Menschen, die durch Veranstaltungen der gemeindlichen Jugendarbeit, der Evangelischen Pfadfinder, der Evangelischen Landjugend, der Evangelischen Jugendsozialarbeit und auch von den anderen Jugendverbänden nicht erreicht werden.“

Martin Mittag (CSU-Landtagsabgeordneter): „Die Einrichtung gehört einfach zu unserer Heimat dazu und muss weiter unterstützt werden. Besonders freut mich auch die Einigkeit vor Ort. Sowohl der Kreistag als auch der Stadtrat haben ihre finanzielle Unterstützung

zugesagt und steuern insgesamt eine Million Euro bei.“

Friedrich Herdan (IHK-Präsident): „Neukirchen verfolgt ein innovatives und erfolgreiches Konzept, das es fortzuführen und weiterzuentwickeln gilt. Auf diesem Weg wird die IHK zu Coburg die Jugendbildungsstätte wie bisher unterstützen, zum Beispiel durch Empfehlung bei unseren Mitgliedsbetrieben zur Nutzung des breiten Angebotes. Selbstverständlich werden wir in der Aus- und Weiterbildung sowie im Seminarbetrieb der IHK die Bildungsstätte in Neukirchen auch künftig prioritär berücksichtigen.“ *bk*